Konjunkturtest Baden-Württemberg, März 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Weiterhin verhalten zuversichtlich

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im März nach der kräftigen Erholung im Februar geringfügig abgeschwächt. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtest beurteilten die Unternehmen in Südwest ihre aktuelle Geschäftslage weniger positiv als im Vormonat, in ihren Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr zeigte sich dagegen weiterhin eine verhaltene Zuversicht. Die günstigen Einschätzungen konzentrierten sich auf das verarbeitende Gewerbe, das Bauhauptgewerbe und den Großhandel. Ängste vor einer Verschärfung der Eurokrise haben die aktuellen Umfrageergebnisse offensichtlich nicht oder nur wenig beeinflusst und könnten erst in der nächsten Erhebung sichtbar werden. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest bleibt bei einem nun bis Juli 2013 reichenden Prognosehorizont leicht nach oben gerichtet und signalisiert damit weiterhin eine Wende zum Besseren.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat. In ihren Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate gewann die Zuversicht weiter an Boden, ihre Exportaussichten blieben unverändert günstig. Im *Bauhauptgewerbe* setzte sich der Stimmungsaufschwung fort. Er wurde von einer nochmaligen und zudem kräftigen Verbesserung der Geschäftssituation getragen. Die Geschäftserwartungen mussten hingegen zurückgenommen werden, sie fielen aber weiterhin recht zuversichtlich aus. In den beiden Handelsstufen hat sich das Geschäftsklima dagegen wieder abgeschwächt. Der *Großhandel* beurteilte seine Geschäftslage zwar deutlich weniger günstig als im Vormonat, seine Geschäftsperspektiven blieben aber freundlich. Im *Einzelhandel* nahm die Unzufriedenheit über die Geschäftslage wieder zu, zudem sahen die Unternehmen vermehrt Risiken für die weitere Entwicklung.

Verarbeitendes Gewerbe: Exportaussichten bleiben freundlich

Im verarbeitenden Gewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima nach der bisher deutlichen Aufwärtstendenz nur noch minimal. Die Unternehmen nahmen in der Beurteilung ihrer zufrieden stellenden Geschäftslage im Vormonatsvergleich geringfügige Abstriche vor, sie rechneten jedoch leicht vermehrt mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten, wozu auch unverändert freundliche Exportaussichten beigetragen haben dürften. Das Minus in der Bewertung der Auftragslage verstärkte sich zwar wieder etwas. Bei weitgehend konstanter Produktionstätigkeit gelang es aber, überhöhte Lagerbestände abzubauen. Die Produktionspläne wurden nochmals angehoben und waren im Saldo erstmals seit knapp einem Jahr wieder auf Expansion gerichtet. Die Personalpläne sprechen weiterhin für ein nur noch verhaltenes Beschäftigungswachstum in den nächsten Monaten.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** kühlte sich die Stimmung etwas ab. Ausschlaggebend war eine wieder nachlassende Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation, während die Geschäftserwartungen im Saldo unverändert ein kleines Plus aufwiesen. Die Auftragslage verschlechterte sich, die Lagersituation blieb aber weitgehend unproblematisch und wurde erneut besser eingestuft als im langjährigen Durchschnitt. Nach wie vor setzen die Unternehmen auf Wachstumsimpulse im Exportgeschäft, wenngleich sie hier ihre Erwartungen leicht zurücknehmen mussten. Den Planangaben zufolge dürfte sich am Produktionsniveau auch in den nächsten Monaten wenig ändern.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** machte die Erholung des Geschäftsklimas im März kaum noch Fortschritte. Die Testteilnehmer beurteilten ihre Geschäftslage weniger positiv als im Februar, ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr schätzten sie dagegen noch zuversichtlicher ein als bisher. Die Testergebnisse sprechen für eine Verbesserung der Auftragslage, wenngleich die negativen Wertungen immer noch überwogen. Nach einem unerwünschten Lageraufbau im Vormonat hat sich die Lagersituation wieder entspannt. Die Unternehmen rechneten in kaum verminderter Anzahl mit einem expandierenden Exportgeschäft und planten ihre Produktion etwas anzuheben.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hellte sich das Geschäftsklima weiter auf. Dazu beigetragen haben vor allem eine Verbesserung der aktuellen Situation, aber auch

günstigere Geschäftsperspektiven. Die Unternehmen berichteten über eine anhaltend lebhafte Nachfrageentwicklung und einen Anstieg der Auftragsbestände. Sie schätzten ihre Absatzchancen im Auslandsgeschäft etwas zuversichtlicher ein und revidierten ihre Produktionspläne nochmals nach oben. Diese signalisierten moderate Produktionsanhebungen in den nächsten Monaten.

Branchenentwicklung: In der *Chemischen Industrie* hat sich das Geschäftsklima nach der kräftigen Erwärmung im Vormonat wieder deutlich abgekühlt, eine Entwicklung, die in der Branche auch auf der Bundesebene registriert wurde. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage ließ nach, in ihren Geschäftserwartungen schwächte sich der zuletzt gezeigte Optimismus spürbar ab. Die Exporterwartungen gaben ebenfalls nach, blieben aber recht zuversichtlich. Bei stabiler Nachfrageentwicklung hat sich die Auftragslage weiter verbessert. Die Produktionspläne waren weiterhin auf Expansion gerichtet. Die Personalpläne zeigen einen unveränderten Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Für den weiteren konjunkturellen Verlauf zeichnen sich damit nach wie vor freundliche Perspektiven ab.

Die Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* beurteilten ihre Geschäftslage weniger günstig als im Februar, in ihren Geschäftserwartungen setzten sich jedoch die Aufhellungstendenzen fort, wobei sich nun positive und negative Einschätzungen die Waage hielten. Die Auftragslage hat sich verschlechtert, zumal die Nachfrageentwicklung laut Konjunkturtest noch keine Belebungstendenzen erkennen ließ. Im Exportgeschäft wurde erneut noch mit leichten Einbußen gerechnet. Insofern waren teilweise weitere Produktionskürzungen geplant.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* dämpfte vor allem eine Eintrübung der Geschäftsperspektiven die Stimmung. Zudem gingen die Unternehmen für die nächsten Monate von einem eher rückläufigen Exportgeschäft aus. Die aktuelle Geschäftslage wurde dagegen mit nur leichten Abstrichen gegenüber dem Vormonat noch als befriedigend eingestuft. Allerdings führte eine Nachfrageabschwächung vermehrt zu einer kritischen Bewertung der Auftragslage. Durch Produktionseinschränkungen konnte der Lagerdruck unverkaufter Erzeugnisse weiter reduziert werden.

Die Geschäftslage der Hersteller *von Metallerzeugnissen* verschlechterte sich, die entsprechenden Urteile blieben aber noch im positiven Wertungsbereich. Infolge der anhaltenden Nachfrageflaute bezeichneten die Unternehmen ihre Auftragsbestände auch wie-

der häufiger als zu klein. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate deuten jedoch erneut auf eine Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung hin. Nach wie vor wird mit einem eher zunehmenden Exportgeschäft gerechnet, wenngleich die Erwartungen nicht mehr so zuversichtlich waren wie im Februar.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich von der Abkühlung im Februar weitgehend erholt und ist im längerfristigen Vergleich als recht freundlich zu bezeichnen. Die aktuelle Geschäftslage zeigte sich verbessert, die Testteilnehmer waren zudem im Hinblick auf die allgemeinen Perspektiven sowie auf die Aussichten im Exportgeschäft wieder optimistischer. Die Auftragsreserven galten wie bisher als ausreichend groß. Obwohl die Fertigwarenlager nahezu unverändert als zu hoch eingestuft wurden, blieben die Produktionspläne auf Expansion gerichtet, wenngleich mit fallender Tendenz.

Bei den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* hat sich das Geschäftsklima nach der deutlichen Aufhellungstendenz im Vormonat nur noch geringfügig verbessert. Die Testteilnehmer bewerteten ihre Geschäftssituation wieder etwas positiver, in den Geschäftserwartungen verstärkte sich die Zuversicht noch ein wenig. Erneut besser als bisher wurden die Exportchancen eingeschätzt. Angesichts einer nicht zufrieden stellenden Auftragslage sind vorerst jedoch kaum Produktionsanhebungen geplant.

Im *Maschinenbau* blieb die Entwicklung des Geschäftsklimas deutlich aufwärts gerichtet. Hier machten sich eine wachsende Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage sowie abermals zuversichtlichere Geschäftserwartungen bemerkbar. Die Nachfrage legte zu, die Auftragslage verbesserte sich, wobei die Auftragsbestände nur noch von einem kleinen Anteil der Unternehmen als zu klein eingestuft wurden. Unverändert günstig wurden die Perspektiven im Exportgeschäft eingeschätzt. Die Produktionspläne zielten vermehrt auf Ausdehnung der Fertigung ab.

Das Geschäftsklima der Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* trübte sich nach der deutlichen Besserung in den beiden Vormonaten ein. Der leichte Stimmungsabschwung resultierte aus einer wieder aufkeimenden Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage. Hinsichtlich der allgemeinen Geschäftsperspektiven ließ die Skepsis nicht weiter nach, sie war bei weitem nicht mehr so stark ausgeprägt wie Ende 2012. Im Hinblick auf die Exportaussichten setzten sich Aufhellungstendenzen nicht fort, wobei die Unternehmen erneut überwiegend von einem gleichbleibenden Auslandsgeschäft und nur teilweise von einer rückläufigen Entwicklung ausgingen. Die Produktionspläne sprachen kaum noch für eine Absenkung des Produktionsniveaus.

Bauhauptgewerbe: Günstiges Geschäftsklima

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich der Anstieg des Geschäftsklimaindikators fort. Mit 11,1 Prozentpunkten wurde ein weiterer Höchststand seit März 1996, dem Beginn der Auswertungen des ifo Konjunkturtests für Baden-Württemberg erreicht. Die Baubetriebe bewerteten ihrer aktuelle Geschäftssituation deutlich günstiger als im Februar, mussten allerdings ihre Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten etwas dämpfen. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ist nahezu konstant geblieben und war mit gut 76 % höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (72 %, Werte jeweils saison- und witterungsbereinigt). Rund drei Viertel (77 %) der Testteilnehmer waren von Behinderungen der Bautätigkeit betroffen. An erster Stelle standen Witterungseinflüsse, die von 72 % der Testteilnehmer genannt wurden (Vorjahreswert. 63 %). Auftragsmangel führten nur noch 7 % an. Andere Produktionshemmnisse spielten im Berichtsmonat kaum eine Rolle. Die Auftragslage hat sich weiter verbessert. Im Durchschnitt der Bausparten verlängerte sich die Reichweite der Auftragsreserven auf 3,5 Monate (März 2012: 2,7 Monate). Den Testergebnissen zufolge konnten die Baupreise häufiger angehoben werden als im Vormonat, für die nächste Zeit wird mit einem weiteren Preisanstieg gerechnet. Die Personalpläne waren nur noch in geringem Ausmaß auf eine Vergrößerung des Personalbestands gerichtet.

Im **Hochbau** hat sich das starke Geschäftsklimahoch leicht abgeschwächt. Die Baubetriebe erfreuten sich zwar nochmals vermehrt einer guten Geschäftslage, äußerten sich aber spürbar weniger optimistisch als im Vormonat zu ihren Geschäftsperspektiven. Die gegenläufige Entwicklung von Lageurteilen und Erwartungen wurde spartenübergreifend beobachtet. Der *gewerbliche Hochbau* sowie der *Wohnungsbau* schätzten die weitere Entwicklung nach wie vor zuversichtlicher ein als der *öffentliche Hochbau*. Zudem fielen die Wertungssalden zur aktuellen Geschäftslage im *Wohnungsbau* (+31) und im *gewerblichen Hochbau* (+20) wie bisher besser aus als im *öffentlichen Hochbau* (0). Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich im Durchschnitt der Hochbausparten und war mit 3,7 Monaten erheblich größer als ein Jahr zuvor (2,8 Monate). Die Vorjahreswerte wurden in allen Hochbausparten übertroffen, am deutlichsten im *öffentlichen Hochbau*. Ähnlich wie beim Geschäftsklima war bei der Beurteilung der Auftragslage ein neuer Spit-

zenwert zu verzeichnen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten nahm geringfügig zu; mit 79 % waren die Baugeräte abermals besser ausgelastet als vor Jahresfrist (72 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas nach der Unterbrechung vom Vormonat fort. Dazu beigetragen hat insbesondere eine deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, aber auch eine günstigere Einschätzung der Geschäftsperspektiven. Ähnlich wie im Hochbau hat sich die Auftragslage weiter verbessert, die im historischen Vergleich mit einer neuen Bestnote beurteilt wurde, die allerdings erheblich unter dem Referenzwert im Hochbau blieb. Die Reichweite der Auftragsreserven ist gestiegen und war mit 3,0 Monaten erheblich länger als vor Jahresfrist (2,4 Monate). Die Auslastung des Maschinenparks blieb nahezu konstant, sie war mit 72 % aber höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (70 %, Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Geschäftserwartungen erneut vorsichtig optimistisch

Im **Großhandel** Baden-Württembergs schwächte sich das Geschäftsklima analog zur Entwicklung auf der Bundesebene ab. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage weniger positiv als im Vormonat. Im Hinblick auf ihre weiteren Aussichten äußerten sie sich aber erneut vorsichtig optimistisch. Den Umfrageergebnissen zufolge wurde bei den Umsätzen das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht. Die Lagersituation hat sich dennoch weiter entspannt und wurde weitgehend als normal eingestuft. Dennoch revidierten die Großhändler ihre Orderpläne nach unten, das Bestellvolumen dürfte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres aber nicht verändern.

Einzelhandel: Unternehmen sehen vermehrt Risiken für die weitere Entwicklung

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) trübte sich das Geschäftsklima wieder ein. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftssituation ungünstiger als im Vormonat und sehen anders als die laut aktueller GfK-Umfrage optimistischen Konsumenten vermehrt Risiken für die Entwicklung im kommenden halben Jahr. Ängste im Hinblick auf die Eurokrise könnten sich allerdings schon im April negativ auf die Ver-

braucherstimmung auswirken. Ihre Lagerbestände stuften die Einzelhändler etwas häufiger als im Februar als zu groß ein, weswegen die restriktive Orderpolitik fortgesetzt werden soll.